

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1946)
Heft: 8

Artikel: Uebersicht über die Ausstellungsbestände
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-626037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aux artistes neuchâtelois.

Mis à part, en quelques cas, les plus connus d'entre eux, tous les artistes neuchâtelois ont reçu une carte-questionnaire — en vue d'une publication, à paraître en 1948, sur la *Peinture et la Sculpture neuchâtelaises*.

Ceux n'ayant pas encore répondu seraient aimables de le faire jusqu'à fin novembre 1946 au plus tard.

En outre l'auteur (Maurice Jeanneret, rue Jehanne de Hochberg 19, Neuchâtel) serait très reconnaissant pour tous renseignements, personnels ou généraux, concernant le sujet qu'il étudie.

Eidg. Departement des Innern Sekretariat

Bern, den 3. Oktober 1946.

An die
Sektion Basel der Gesellschaft
Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten.
Präsident: Herr Karl Aegerter, Maler,
St. Johann-Vorstadt 68

Basel.

21. Nationale Kunstausstellung.

Sehr geehrter Herr,

Wir beehren uns, den Empfang Ihres Schreibens vom 26. September 1946 zu bestätigen, mit dem Sie uns die kritischen Äusserungen Ihrer Sektion zur diesjährigen Nationalen Kunstausstellung übermittelten.

Wie bereits im Vorwort zum Reglement ausgeführt, ist diese Ausstellung als ein Versuch zu betrachten, der bisherige Erfahrungen und Anregungen verwerten und neue zeitigen, aber für spätere Ausstellungen keineswegs verbindlich sein soll. Wir werden daher die Vernehmlassung der Sektion Basel, sowie die zahlreichen andern Äusserungen, die uns zugekommen sind, sorgfältig studieren und prüfen, wie weit diesen Kritiken und Vorschlägen bei der Durchführung allfälliger künftiger «Salons» Rechnung getragen werden kann. Wir müssen aber bereits jetzt feststellen, dass diese Vorschläge, wie nicht anders zu erwarten, vielfach durchaus entgegengesetzte Wege weisen.

Ohne auf das Schreiben der Sektion Basel näher einzugehen, möchten wir doch auf einen darin enthaltenen materiellen Irrtum hinweisen, der wenn möglich nicht weiter verbreitet werden sollte:

Dass das eidg. Departement des Innern, auf Antrag der eidg. Kunstkommission, Einladungen erlassen und damit bis zur Hälfte des totalen Ausstellungsbestandes gehen würde, ist nicht erst «nachträglich bekannt» geworden, sondern in Art. 7 des Ausstellungsreglements vorgesehen. Dieses Zahlenverhältnis wurde absolut innegehalten; es ist nicht die «grössere Hälfte» des Ausstellungsgutes, die durch Einladungen zusammenkam, selbst wenn man die Werke der Verstorbenen und diejenigen der Jurymitglieder mitzählt. (Vgl. beiliegende Uebersicht). Nicht berücksichtigt sind bei der Zählung lediglich die illustrierten Bücher, die die Verleger direkt zur Verfügung stellten, und die Gruppe Architektur, die von einem Ausschuss des BSA organisiert wurde und von der wir bis kurz vor der Eröffnung der Ausstellung nicht wussten, ob sie überhaupt zustandekomme.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir auch festhalten, dass, entgegen einer oft geäusserten Behauptung, das Erlassen von Einladungen an sich durchaus keine Neuerung darstellt: An der Nationalen 1931 (Genf) waren z. B. 35, an der Nationalen 1936 (Bern) 40 Künstler durch die eidg. Kunstkommission eingeladen; in Luzern, 1941, wurde allerdings von Einladungen ganz abgesehen.

Mit vorzüglicher Hochachtung.

Eidg. Departement des Innern
Sekretariat:

(sig.) DU PASQUIER.

Uebersicht über die Ausstellungsbestände.

Gruppe	Werke eingel. Künstler	Werke verstor- bener Künstler	Werke von nicht eingel. Jury- mitgliedern	von den Jurys angen. Werke	Total
I. Wandmalerei etc.	36	2	—	12	50
II. Glasmalerei	12	—	—	4	16
III. Tafelbilder	112	20	9	230	371
IV. Aquarelle etc.	22	—	—	14	36
V. Graphik	24	—	—	3	29
VI. Karikatur	15	—	—	2	17
VII. Bildhauerei	51	4	2	49	106
Total	272	26	11	316	625*

309**

316

Werke von 102 Künstlern, die keine Jury passiert haben
Werke von 266 Künstlern, die von den Jurys angenommen wurden

* In diesem Total sind nicht inbegriffen:
29 illustrierte Bücher (Kat. No. 519 bis 547), die von den Verlegern zur Verfügung gestellt wurden;
die Gruppe Architektur (Kat. Nr. 655 bis 688), die durch einen Ausschuss des BSA zusammengestellt wurde.

** Diese Zahl erhöht sich um 7, wenn bei Kat. Nr. 16 (Dessouslavy), 25 (Georg-Lauresch), 28 (Hoffmann), 40 (Schnyder) Skizze und Detail eines Wandbildentwurfs, bei Nr. 2 (Auberjonois) und 30 (Leins) mehrere Teile eines Gesamtwerks einzeln gezählt werden.

Gesellschaft Schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten - Sektion St. Gallen.

St. Gallen, den 4. Okt. 1946.

Herrn Bundesrat Philipp Etter,
Eidgenössisches Departement des Innern,
Bern.

Sehr geehrter Herr Bundesrat.

Die in der Sektion St. Gallen der G.S.M.B.u.A. zusammengeschlossene ostschweizerische Künstlerschaft erlaubt sich, Ihnen zu Händen der eidgenössischen Kunstkommission im Hinblick auf die 21. Nationale in Genf folgende Erklärung abzugeben.

An der 21. Nationalen in Genf sind nur sehr wenige, nämlich drei ostschweizerische Berufskünstler mit nur kleinen Werken vertreten. Soweit diese aus der allgemeinen Einsendung von der Jury ausgenommen wurden, erheben wir gegen diese schlechte Vertretung keinen Einspruch. Wir möchten allerdings unserem Erstaunen Ausdruck geben über das Missverhältnis zwischen der Zahl der Einsendungen und der von der Jury wegen Platzmangel getroffenen Auswahl. In Genf ist nun erstmals auch die grosse Zahl von 84 Künstlern von der eidgenössischen Kunstkommission zur Beteiligung eingeladen worden. Unter diesen Eigeladenen figuriert ein einziger Ostschweizer in der Abteilung für Karikatur. Die andern Gäste rekrutieren sich alle aus Zürich, Basel, Bern und der Westschweiz. Wir empfinden diese Uebergehung unseres Landesteiles als durchaus ungerechtfertigt und sind der festen Ueberzeugung, dass allein aus unserer Sektion eine Reihe von Künstlern hätte gefunden werden können, die mit ihren Werken sich in das Niveau der Ausstellung ausgezeichnet eingefügt hätten. In Genf sind ferner eine Reihe von Werken der in den letzten Jahren verstorbenen bedeutenderen Schweizerkünstler zu sehen. Wir können nicht verstehen, dass hier nicht auch der im März dieses Jahres verstorbene ostschweizerische Altmeister Carl Liner (ehemaliger Zentralpräsident der G.S.M.B.u.A.) vertreten ist. Wir können nicht glauben, dass diese Uebergehung der Ostschweiz dem Zufall oder der Unkenntnis zuzuschreiben sei und sehen in der beabsichtigten Nichteinladung ostschweizerischer Künstler zu einer Nationalen eine Tatsache, die sich nicht wiederholen darf. Begreiflicherweise herrscht ob dieser Uebergehung in unseren Kreisen heute eine tiefe Verstimmung, umsomehr als wir damit einen bedeutenden ideellen und materiellen Schaden erleiden. Wir vermessen hier die demokratische Gesinnung und freundeidgenössische Haltung gegenüber unserem Landesteil als solchem und

Recrutez des membres passifs!